



VII, 13

2. 598.



Zu

Anhörung einiger

der weyland

Hochgebornen Gräfin und Frau

F R A U E N

C a t h a r i n e n

verwittweten Gräfin von Schwarzburg

geb. Gräfin von Nassau

zum Andenken

morgen G. G. nach geendigter Bestunde

in

dem obern Hörsale zu haltenden Reden

ladet geziemend ein

M. Joh. Gottlieb Lindner

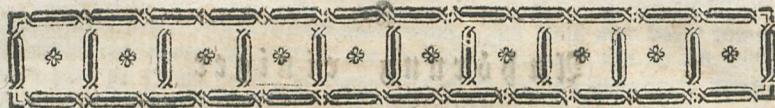
D e c t.

Zehnte Fortsetzung von Schwarzburgischen Münzen.



Kunststadt, gedruckt in der Fürstl. Wapfenhaus- und Buchdruckerey.





Wir nähern uns nunmehr den ganz neuern Zeiten, und mit denselben zugleich dem Ende der bisherigen Abhandlungen von Schwarzburgischen Münzen. Ich nehme wie, von den Jahren 1679 und 80, zween Dukaten vor die Hand. Der erste, welchen ich im Originale vor mir habe, ist von Hr. Christian Wilhelmen, Gr. zu Schwarzburg. Der Avers zeigt die rechte Seite des Brustbildes im Harnisch, mit Kragen und langer Perücke, und der Umschrift: CHRISTIAN. WILH. E. IV. COM. IMP: R.) COM. DE. SCHWARTZB. ET. HONSTEIN. 1679. Das gewöhnliche Schwarzburgische Wapen mit drey Helmen und Schildhaltern, unter denen die beyden Buchstaben H. M. d. i. Henning Müller, zu beyden Seiten stehen. Der andere, den ich nicht selber gesehen habe, welchen aber Hr. Lessér S. 41 und das Numophylacium Molanum im dritten Beytrage anführen, ist von Gr. Anthon Günther, und hat ebenfals dessen Brustbild, mit der Umschrift: ANTHON. GUNTHER. E. IV. COM. IMP. R.) COM. DE. SCHWARTZB. ET HONSTEIN. 1680. nebst dem Wapen.

A. 1681 verschied Hr. Gr. Ludwig Günther, Herrn Christian Günthers 1 jüngster Herr Sohn, hier zu Arnstadt, als welche Stadt er, nach seines ältern Herrn Bruders, Gr. Christian Günthers II Ableben, anstatt Ebeleben, wo er bis dahin Hof gehalten, zu seiner Residenz erwählt hatte. Zu dessen wohlverdienten Andenken wurden Doppel-Ganze, Halbe, Ort, und halbe Ortshaler, wie auch Doppel- und einfache Groschen geprägt. Auf der Vorderseite der Thaler steht in 13 Zeilen LUDOVIC. GVNTHHERUS. E. IV. COM. IMP. COM. DE. SCHW. ET. HONS. DYN. IN. ARNST. SOND. LEUT. LOHR. ET. CLETT. NATVS EBELB. II. MARTY MDCXXI. DENATUS. ARNST. XX. JULY MDCLXXXI. HORA. XI. MERID. VIXIT ANNOS LX. MENSES. IV. DIES XVIII. R.) Das Schwarzburgische Wapen mit drey Helmen und Schildhaltern, zu deren Füßen H. M. steht, nebst dem Wahlspruch in der Umschrift: SAPIENTER ET FORTITER. Auf den übrigen Münzen ist die nämliche Aufschrift, außer daß die Abkrützungen nach dem Maße zunehmen, als die Sorten abnehmen; ingleichen daß die Schildhalter mangeln, und statt der drey Helme, eine Krone stehet. Auf den halben Gulden steht: HONST. und MARCY, und auf den Groschen in eiff Zeilen: LVDOVIC. GVNTHHERVS. E. IV. C. I. C. DE. S. ET. H. D. IN A. S. L. L. ET. CLETT. NATVS EBELB. II. MARTI MDCXXI. DENAT. ARN. XX. IVL. MDCLXXXI. HORA XI. MERID. VIX. ANN. LX. M. IV. D. XVIII.

In den Jahren 1681, 82, 86, lies Hr. Gr. Anthon Günther Thaler, fast von einerley Schlage, ausmünzen. Auf der Hauptseite siehet man das geharnischte Brustbild dieses Herrn in einer langen Perücke und Halskrause. Die Umschrift: ANTHON. GUNTHER. E. IV. COM. IMP: R.) COM. DE. SCHWARTZB. ET. HONSTEIN 1681. Das behelmte Wapen mit Schildhaltern und des Münzmeisters Nahmen. In den ersten beyden Münzen von 81, 82, H. M. in der letzten aber H. C. H. vermutlich Hans Christoph Zille, welchem die Braunschweig-Wolfenbütteleische Münze, zu Anfange dieses Jahrhunderts anvertrauet war. Der Thaler-Stempel findet sich auch in Golde ausgeprägt, zu 10 Dukaten schwer.

Im Jahre 1684 lies Hr. Christian Wilhelm, Gr. zu Schwarzburg, einen Dukaten prägen. Das Brustbild ist demjenigen völlig gleich, welches auf dem Dukaten von 1679 siehet. Die Umschrift: CHRISTIAN. WILH. E. IV. COM. IMP: R.) COM. DE. SCHWARTZ. ET HON-

HONSTEIN. 1684. Zwischen den Schildhaltern und dem behelmten Wapen steht I. T. b. i. Jos
Hann Thun, Herzogl. Sachsen-Gothaischer Münzmeister, s. Schlegel de numis Gothanis, S. 138.

Von eben diesem Herrn findet man auch Thaler mit der Jahrszahl 1687. A.) das geharnischte
Brustbild desselben mit großer Perücke, und der Umschrift: CHRISTIAN. WILH. E. IV. COM. IMP.
R.) COM. DE SCHWARTZB. ET HONSTEIN. 1687. Das behelmte Wapen, nebst Schild-
haltern, und unten der Name I. T.

In dem Verzeichnisse eines Münzvorraths, welcher 1777 zu Freyberg in Meissen öffentlich
versteigert worden, befindet sich auch S. 373. n. 812 ein zwölf Mariengroschen Stück Gr.
Anthon Günthers zu Arnstadt vom Jahre 1685.

Auf die Vermählung der Prinzessin Ammen Sophien, Herz. Friedrichs I zu Sachsen-Gos-
tha Tochter, mit Hr. Gr. Ludwig Friedrich zu Schwarzburg Rudolfsadt, ward ein ovales Brust-
stück über zwey Loth schwer verfertigt. Die erste Seite zeigt das Brustbild des Herrn Grafen von
der rechten Seite, in Perücke und Gewand, mit der Umschrift: LVDOVIC. FRIDERIC. E. IV.
COM. IMP. Comes de Schwarzb. et Hohnstein. Die andere Seite hat der Prinzessin ihr Brustbild
mit der Umschrift: ANNA SOPHIA Saxoniae Juliae Cliviae Montium Angriae et Westphaliae
Ducissa CONIVGata Comes de Schwarzb. et Hohnstein. Auf dem Rande steht des Herrn Gr. Wahls-
spruch: IESVS MIHI OMNIA. COPVLATI FRIDESTEINI D. XV OCTOBR. M. DC. XCI.
Dieser Hr. Gr. Ludwig Friedrich war Hrn. Gr. Albert Anthon's einziger Hr. Sohn, geb. d. 15
Oct. 1667; das Beylager, auf welches dieses Bruststück verfertigt ward, ist, wegen des dritthalb
Monathe zuvor geschehenen Ablebens Herz. Friedrichs I, in aller Stille vollzogen worden.

Nunmehr komme ich auf die für das gesamte hohe Haus Schwarzburg höchst erkeulichste
Begebenheit, da die beyden Herrn Gebrüder, Hr. Christian Wilhelm zu Sondershausen, und Hr.
Anthon Günther zu Arnstadt, Hr. Gr. Anthon Günthers I zu Sondershausen Herrn Söhne,
nebst allen ihren hohen Nachkommen, von weyland Kais. Leopolds Majestät, den 3 Sept. 1697 in
den Reichsfürstenstand erhoben wurden. Weil Hr. Christian Wilhelm diese hohe Würde gleich
das Jahr drauffannah und öffentlich bekannt machte: so prägte der damalige berühmte Medailleur,
Christian Wermuth zu Gotha, auf diese wichtige Begebenheit 1698 eine Medaille von drey Lor-
then. Auf der ersten Seite siehet man das Brustbild dieses Herrn etwas im Rücken, aber mit dem
Gesicht nach der rechten Seite zugekehret, und zwar unbedeckt, im Harnisch und Mantel, nebst der Ums-
schrift, in welcher die Jahrszahl enthalten ist: CHRISTIANVS GVILIELMVVS IN ORBE SERENVS ER-
ALTVS. R.) SCHWARTZBVRG PRINCEPS A CAESARE RITE CREATVS. In der Mitte das Fürstl.
Schwarzb. Wapen mit 6 Helmen und Schildhaltern, so wie es in dem Kaiserl. Diplom den Fürstl.
Herrn Gebrüdern und ihren hohen Nachkommen ertheilet worden. Auf dem Rande ist eben das Jahr
in folgendem Chronosticho enthalten: SIT FAVSTVS PRINCEPS FELIX SIT CHARA VVILHELM.
CHRISTIANA HINC VALEANT PROLE PERENNE SVA. Auf dem Avers siehet der Name des Med-
dailleurs am Abschnitte des rechten Armes.

Weil Hr. Anton Günther, Gr. zu Schwarzburg, seine Standeserhöhung noch nicht hatte
bekannt machen lassen: so lies derselbe A. 1703, als er das fünfzigste Jahr seines Alters erreicht hatz-
te, eine vierlöthige schöne Medaille prägen, auf deren Avers des Herrn Grafen Bildniß in Römischen
Habitz zu sehen ist, nebst den Worten: ANTON. GUNTHER. E IV. COM. IMP. COM. DE
SCHWARTZB. ET HONST. Im Abschnitte des rechten Armes steht: AN. AET. 50. 1703. und
darneben C Wermuth. R.) In einem mit Lorbeern umwundenen Eichen-Kranze liest man in acht
Zeilen: SI BONA SVSCEPIMVS DE MANV DEI, MALA QVARE NON SVSTINEAMVS? HIOB

HIOB. II. 10. *) Diese Aufschrift werden diejenigen, denen die Gesundheitsumstände dieses Herrn, nebst andern bringenden Angelegenheiten, nicht unbekant sind, gar leicht erklären können.

Im Jahre 1705 lies der neuerwählte Kaiser Joseph die Huldigung in den beyden freyen Reichsstädten, Goslar und Mühlhausen, durch Hrn. Albert Anton, Grafen zu Schwarzburg-Rudolfsstadt einnehmen. Diese Begebenheit ward von der Stadt Goslar durch folgende Dent-Medaille, 2 L. schwer, verewiget. Auf der ersten Seite zeigt sich das geharnischte Brustbild Jhro Römisch Kaiserl. Majestät mit einem Lorbeerkrantz und der Umschrift: IOSEPHVS D. G. ROM. IMPERATOR S. A. Unter dem Wärschnitte des Armes C. WERMVTH. Auf der andern Seite die Stadt Goslar und die hinter derselben liegenden vier Berge mit ihren Namen KLOCKENB., RAMELSBERG, BERG-SCHACHTEN, HERZBERG. Darüber das Wapen der Stadt, und herum in drey Zeilen: HOMAGIVM NOVI IMPERATORIS NOMINE AB ILLVSTRIS. COMITE SCHWARZBURGICO ALBERTO ANTHONIO LEGATO SVSCEPTVM. Im Wärschnitte liest man: S. P. Q. GOSLARIENSIS CONSECRAVIT POSTERIS DIE V. NOVEMBRIS ANN. M DCCV.

Eine kleinere Medaille von etwa 1,4 L. lies die freye Reichsstadt Mühlhausen bey eben dieser Gelegenheit prägen. A) Ein bloßes, aufrecht stehendes, und mit Lorbeer (nicht Oel) oder Palmzweigen) unumwundenes Schwert, über welchem das Auge der Vorsicht in einem Triangel sichtbar. Unten herum liest man K. Josephs Symbolum: AMORE ET TIMORE. Weil des Kaisers Symbol statt des Kaiserl. Bildes selber steht: so ist diese Seite mit Recht für die Hauptseite zu halten. **) A) enthält in 15 Zeilen Lateinisch: HOMAGIVM IOSEPHI I. ROM. IMP. AB ILLVSTRIS. COMITE SCHWARZBURG. ALBERTO ANTHONIO LEGATO SVSCEPTVM S. P. Q. MULHVSANVS CONSECRAVIT POSTERIS DIE XXVII OCT. CAESAR Vt AD FONTEM. GENES. 49, 22. Ein vorzügliches Chronostich, sowohl wegen seiner Kürze, als auch mit gemein passenden biblischen Stelle. Unten zu beyden Seiten C. W. F. C. P. C.

Außer der vorigen größern Medaille hat die freye Reichsstadt Goslar auch noch eine, der nächstvorher gedachten Mühlhäusischen ähnliche kleinere prägen lassen. A) Wie auf der vorhergehenden. B) Aufschrift von 15 Zeilen: FIDES IOSEPHO I. ROM. IMP. TESTE ILLVSTRIS. COMITE SCHWARZBURG. ALBERT. ANTHONIO COMMISSAR. CAES. IVRATA ET MEMOR. POSTERIT. DEDICATA A S. P. Q. GOSLARIENS. D. V. NOVEMBR. HABENTE CORONANDVM PRO CORONATO. Dieses Chronostich verdient nicht so völlig den Beyfall, wie das vorige Mühlhäusische. Unten zu beyden Seiten C. W. F. C. P. C.

Endlich im J. 1709 entschloß sich Hr. Anthon Günther die zwölf Jahr vorher schon erhaltene Fürstl. Würde ebenfalls anzunehmen und am Trinitatisfeste ***) selbigen Jahres öffentlich bekannt zu machen. Dabey kam eine überaus prächtige Medaille s. Loth schwer zum Vorschein. Die Hauptseite stellet des Durchl. Fürsten geharnischtes Brustbild von der rechten Seite dar, mit der Umschrift: ANTHON. GVNTHERVS. D. G. PR. SCHWARTZB. Im Wärschnitte des Armes stehet K. d. i. Koch, damaliger Medailleur in Gotha. Die Rückseite stellet eine Grenzpforte mit ihrem Portal vor. Zwischen den Gesäulen, über dem Portal, stehet in mittlern Felde der doppelte Reichsadler mit dem Scepter in der rechten, und dem Reichsapfel in der linken Kralle. Darüber stehen in einem Bogen auf zweien geschnittenen Palmzweigen die Anfangsbuchstaben des Fürstl. Namens A. G. in einem verschlungenen Zuge, und über demselben der Fürstenhut. Oben auf der Mitte des Bogens

*) Diese Medaille hat Hr. M. Job. Christoph Olearius, Prediger und nachmaliger Superint. allhier, in einer zweyen Wogen starken, hier zu Arnstadt 1706 gedruckten Schrift erklärt, und dieselbe in Kupfer gestochen, der Schrift vorsehen lassen. Hr. Lesser muß sehr geehret haben, als er S. 48 Hieb XI. 10 statt Hieb 2, 10. setzte.

**) S. Thesaurum Numismatum Modernorum anni 1702. N. LI, p. 199.

***) Nicht am Trinitatis, wie Hr. Lesser sagt.

erschiet aus einem offenen gekrönten Turnierhelm ein doppelter Reichsadler mit Septer und Reichsapfel, wie auch oben schwebender Kaiserl. Krone. Rechter Hand zeiget sich ein aus einem offenen Helm mit wachsender geharnischter Mann, welcher mit beiden Händen ein Schwert hält, und auf der Ober- und linken Hand eine Krone trägt. Linker Hand liegt auf einem gekrönten Helm ein Dolcher mit Quasten, und darauf der Fürstenhut *) an beyden Enden des Gesimmes stehen Wäfen. Um die Ehrensporen herum ist zu lesen: DEO AVTORE, LEOPOLDO DATORE IOSEPHO STATORE. Zur Abschnitte: PRINCIPALIS DIGNITAS COLLATA A, MDCXCVII. PVBLICE DECLAR. A. MDCCXIX.

In dem folgenden Jahre 1710, lies Hr. Anthon Günther, Fürst zu Schwarzb. einer Thaler prägen. Die Vorderseite zeigt die rechte Seite des geharnischten Brustbildes im Gewand, mit der Umschrift: ANTHON. GVNTHERS. D. G. PR. SCHWARTZB. R. EI IV. COM. IMP. COM. IN. HOHNS. DYNASTIA IN ARNS. SON. L. L. ET. C. Das ganze Fürstl. Wapen mit Schilde halten, und unter demselben: 1710.

Im Jahr 1711 ward ein anderer Thaler geprägt. (A.) so wie auf dem vorigen. Die Umschrift: ANTHON. GVNTHERS. D. G. PR. SCHWARTZB. R. EI IV. COM. IMP. COM. IN. HOHNS. DYN. IN. ARNS. SONDERSH. LEVT. IOH. ET. CL. Ein mit Blumenbändern zusammengeketter Kreis von 10 vorkunden Wapenschildgen, als: 1. Der Schwarzburgische Löwe. 2. 3. der Henckische Adler. 4. 5. das Sondershäuserische Hirschgeweyb. 6. 7. der freyschreitende Löwe **) über vier Queerfaden. 8. 9. das Hohnsteinsche Schach. 10. der Eitenbergische Hirsch. In der Mitte steht in einem Cirkel ein spanisches Schild mit dem doppelten Reichsadler, mit seinen Insignien, und oben drüber: 1711.

Auf das Geburtsfest des weyl. Hochst. Fürst Günthers A. 1728 wurde eine Medaille geprägt. Die Kugelh. hält mit der Rechten ein neben ihr stehendes italienisches mit dem Fürstenhute bedecktes Schild, in welchem der Namensbuchstabe S doppelt in einander geschlungen stehet. In der Linken hält sie einen Dreyspiegel, mit einer Schlange, dessen Strahlen ein auf einem bekränzten Altar liegendes Opfer eines Herzes anzünden; mit der Ueberschrift: DEO GRATES. In der Ferne zeigt sich die Residenzstadt Sondershausen, und im Abschnitte liest man: DIES NATALIS CELEBRABAT. 24 AUGUST. R.) Eine Inschrift von 16 Zeilen: SACRATVS DOMINO ANNVS QVO INGRESSVS PVVDENS GVNTHER NNOC. LVMIAS ORAS (zeigt das Geburtsjahr 1678) ANNVM REDDIT FELICIOREM QVO 509 DEATH VSANAS SVMAT PRINCEPS VBI SECVRES (zeigt den Regierungsantritt 1721) ET VNUNC OMNIBVS SVEDITIS ET PERGRINIS EXPONVAT DVCLIS NATALES IVLIA POMPAE (das Jahr 1728) QVAS DOMINVS HABBAT SACRATAS.

In diesem Jahre 1728 verschied auch die Durchl. Fürstin, Fr. Anna Sophia, Frau Ludw. Friedr. Fürstens zu Schwarzb. Rudolstadt verwitwete Fr. Gemahlin, welcher zu Ehren Herz. Friedr. II, Dero Herr Bruder, folgende Medaille prägen lies. (A.) Das Brustbild der Durchl.

*) Diese ist befürchtet drey Helme sind, von Kaiserl. Majestät, bey der Ständt Erbübung, dem Fürstl. Schwarzburgischen Wapen zugegeben worden. Hr. Lesser in den geharnischten Mann unredt für die Justiz an. S. Imm. Weberi Exam. Artis Herald. Append II. S. III. p. 171.

**) Wegen der Fürstl. Ansprüche auf die Grafschaft Lauterberg, oder Lutterberg im Fürstenthum Grubenbagen, welche, nebst Schwarzfeld A. 1402 an Fr. Heinrich von Hohnheim verlehrt und nachmals auch den Grafen von Hohnheim, als ein Lehn verlehren worden. Die Grafen von Schwarzb. und Stolberg hatten auch von 1490 bis 1586 zu vier verschiedenen malen die Mitelebenschaft erhalten: allein, nach Abgang der Grafen von Hohnheim, zog Braunschweig Lüneburg diese Grafschaft ein, und ist auch, nach einem weilsässigen Proceß vor dem Cammergerichte, in dem Besitze derselben geblieben.

Durchl. Fürstin von der rechten Seite mit der Umschrift: ANNA SOPHIA Ducissa Saxoniae *) VIDVA SCHWARZB. RVDELST. OBIT MDCCXXVII. Unter dem Brustbilde steht der Med. KOCH. R.) Ein weiblich Bild mit fliegendem Haar, hält in der Rechten ein Kreuz, die Linke liegt an der Brust. Umschrift: COELIQVE CVPIDINE TACTA ALTVS EGIT ITER. Im Abschnitte: SORORI CARISS. FRIDERICVS II. Dux Saxo Gothoburg Frers Feccit.

Vom Jahre 1729 sind zwey Schaustücke vorhanden. Das Eine zeigt der weyl. Durchl. Fürstin, Fr. Elisabeth Albertinen, Brustbild in herrlichem Harpur von der linken Seite, mit der Umschrift: ELISABETH; ALBERTINA. PRINC. REGN: SCHW. R.) in 15 Zeilen: ELISABETHAE ALBERTINAE PRINCIPIS REGNANTIS SCHWARZBURG. IVCVNTVM**) LAETVM: HANC DABAT EXVLTA! PORREXIT VERQVE BENIGNVM (1692, als das Geburtsjahr der Durchl. Fürstin.) LAETARE SONDERSHVSA. EN QVAE VERNA DIES VENIENS DAT GAVDIA CVNCTIS (1729, das Jahr, an welchem diese Medaille zum Fürstl. Geburtstage, d. 11 Apr. übergeben worden.) TERT: ID: APRIL: PRINCIPIS NATALITIA CIRCVMFVNDVNT LAETITIA SVBDITOS PRO PRINCIPIS SALVTE PRECES FVNDENT ES ARDENTES. Werner Feccit.

Vier Monate hernach wurde auf den Geburtstag ihres Hrn. Gemals, des weyl. Durchl. Fürst Günthers, folgende Medaille verfertigt. A.) zeigt das geharnischte Brustbild des Durchl. Fürsten von der rechten Seite, mit der Umschrift: GVNTHERS. I. D. G. PRINC. SCHWARTZB. R.) Ein auf der See fahrendes Schiff, in welchem die Frömmigkeit, Gerechtigkeit und Klugheit zu sehen sind.**) Ueber demselben steigt eine potamende Janna mit der Umschrift: TRUTINA AUSTIVS. Im Abschnitte: IN MEMORI. DIEI NATAL. 24 AUG. 1729.

A. 1737 lies der weyl. Durchl. Fürst Günther von dem Goldsthaler Goldbergwerke Dux Paten prägen. A.) Der gedoppelte Reichsadler, wie er im Fürstl. Wapen steht, unten hängt das Hurbertus Ordenskreuz, und umher liefet man; D. G. GVNTHERS. PRINCEPS. SCHWARTZBVRGI. GOLDSTHALI PRODVCIT 1737.

Auf die Geburtes- oder Namenstage des Hochseel. Fürst Heinrichs hat der Medailleur Werner in Erfurth verschiedene Gedächtnismedaillen geprägt, als: 1741. A.) Die Geduld, mit einem Heiligen Schein und Kreuz in der rechten Hand, steht neben einem brennenden Altar, auf welchem sie Wehrschanktörner kreuzet. Am Fuße des Altars steht: VOTA SVBDITORVM, und oben her: DENOSTRIS DET DEVS ANNOS. Im Abschnitte: WERNER. F. R.) enthält in neun Zeilen: SEREN. PRINCIPI AC DOMINO HENRICO PRINC. SCHWARTZB. ANN. COMPLET. LII. D. VIII NOVEMBER. MDCCXLI SACRVM.

Im Jahre 1744 lies Hr. Ernst August, Herzog zu Sachsen Weimar, auf die Vermählung seiner Pr. Tochter, Bernhardina Christiana Sophia, mit dem weyl. Durchl. Fürsten Hrn. Johann Fridrich zu Schwarzb. Rudolstadt, einen sehr seltenen Dukat prägen. Auf der einen Seite reißt der nackte Herkules einem Löwen den Rücken auf, mit der Umschrift: TRIVMPHAT. Auf der andern Seite steht ein steiler und zugespitzter Fels, aus welchem Wasser springt Ueber demselben ragt eine Krone hervor, mit einer Weintraube zur Rechten, und einer Rose zur Linken. Wenn die Schwies

*) Hr. Lefser hat D. G. welches aber vermuthlich ein Druckfehler ist.

**) Das I in IVCVNTVM ist hier kein Druckfehler; sondern es selbst wirklich so auf dem Schaustücke, welches ich vor mir habe. Eben so unrichtig ist auch auf selbigem in den Chronischen das Jahr 1692 zum Geburtsjahre angegeben, da doch 1693 das wahre Geburtsjahr ist.

**) Nach derjenigen Vorhaltung, zu urtheilen, welche Hr. Lefser, in Kupfer gezeichnet, seinem Werke vorsetzen lassen, müste das Schiff von Leuten wimmeln; aber diese Vorhaltung ist falsch, wie sich ein jeder, der die Münze im Original zu sehen Gelegenheit hat, davon überzeugen kann.

Schwierigkeiten bekannt sind, welche der Hr. Herzog dieser Vermählung anfänglich entgegen setzte, der wird die Deutung von diesem Sinnbilde leicht errathen können.

Ferner ward A. 1744 auf Fürst Heinrichs eine Medaille geprägt. A.) Das Brustbild des Durchl. Fürsten von der rechten Seite, mit der Umschrift: HENRICVS D. G. PRINC. SCHWARTZB. N.) Ein Baum mit Früchten, an dessen Stamme stehet PS. 1. v. 3. und darüber: CVM ANNIS ROBORE CRESCIT. Im Abschnitte: IN MEMOR. NATAL. LV. *) AN. 1744. VI. ID. NOV. CELEBR. Werner.

Auf der Medaille vom J. 1747, ist der Avers wie auf der vorigen. N.) Ein brennender Altar. Zur Rechten desselben stehet eine Person in Römischer Toga mit dem Fürstehuthe, welche sich mit der rechten Hand auf ein Strohbüdel (falces cum securi) stützt. Zur linken Hand des Altars stehet man die geflügelte Zeit mit einer Tafel, worauf IUGITER stehet, und über dem Altare stehet man in den Sonnenstrahlen das Wort VIVE, und umher: STABILISQVE MANE DES CVNCTA MOVERI. Im Abschnitte: IN MEMOR. NATAL. LVIII. AN. 1747. D. 8. NOVEM. CELEBR. W.F.

Auf dem Avers einer andern Medaille v. J. 1749 stehet man eine Säule, an deren Postamente ein mit einer Schlange umwundener Stab lehnet. Am obern Theile derselben stehet in einem

AET.
XXX
XXX

mit Palmenzweigen umgebenen Schilde XXX. Zur rechten Hand stehet eine weibliche Figur in steigenden Haren, mit einem bloßen Schwert in der Rechten, die linke hinter das Schild haltend. Neben ihr stehet auf der Erde ein Gefäß, aus welchem Feuer und Rauch aufsteigt. Linke Hand der Säule zeigt sich eine andere männliche Figur, welche mit der Linken einen Nagel, und in der Rechten einen Fisel zu halten schetner. Umschrift: HENRICI SER. D. G. PR. SCHW. SOND. Im Abschnitte: NAT. ULT. 60 FIRM: D. 8. NO. 1749. N.) Ein großer Stuhl, an dessen Lehne ein Schild mit dem Fürstgeweyhe stehet; auf dem Sitze aber liegt der Fürstehut. Vor demselben liegt die Frömmigkeit auf ihren Knien, und über derselben strahlet das Auge der göttlichen Vorsicht aus einem Triangel. Aus dem Munde der Betenden gehet: Ps. 20. v. 7, und neben ihr auf der Erden liegt ein Kaker. Umher stehet man: SPES POPVLI DE PRINCIPIS RECONVALESCENTIA SOLICITI. Im Abschnitte: G. H. WERNER, M. C. GRATVLAT. Dieses beziehet sich auf eine harte Krankheit des Durchl. Fürst Heinrichs, welche zwar überstanden wurde, dennoch aber eine Lähmung der rechten Hand zurück lies.

Eine andere v. J. 1753. A.) Ist gleich dem auf der Medaille v. J. 1747. N.) Der zweenköpfige Adler, mit dem Fürstehute und seinen gewöhnlichen Insignien, steht mit dem einen Kopfe nach dem strahlenden Δ , und umher stehet man: IN VIRTUTE TUA. Im Abschnitte stehet: IN MEMOR. NATAL. 64 AN. 1753. D. 8. NOVE. CELEBR. W.

Im Jahre 1756 ward auf die Feyer des Fürstl. Namenstages folgende Medaille geprägt. A.) Gleiches dem Vorhergehenden. N.) Das Fürstlich Schwarzburgische Wapen, mit Muschelwerk umgeben und mit einem Fürstehute bedeckt. Zur Linken desselben stehet ein geharnischter Ritter mit einer Krone auf dem Haupte und bloßem Schwert in der Hand. Im Abschnitte: DIEM. NOM. *malem* 12 IUL. 1756 CEL: WERNER.

Eben dergleichen findet man auch im J. 1757. Der Avers ist, wie gewöhnlich. N.) Ein Schild, mit Muschelwerk umgeben, und mit einem Fürstehute bedeckt. Auf demselben stehet H, der Anfangsbuchstabe des Fürstl. Namens. Zur Rechten des Schildes sitzt ein geharnischter Ritter mit bloßem Schwert; zur Linken aber klimmet eine Schlange am Schilde hinan. Im Abschnitte stehet man: DIEM NOM: CEL. D. 12. IULII 1757. Werner.

Eben

*) Eigentlich LVI, der sechs und funfzigste Geburtstag. Denn im Jahre 1689, war der erste Geburtstag.

In J. 1778. d. 6. Nov. erfolgte zu Frankfurt am Mayn der tödtliche Hintertitt dieses Durchl. Fürsten, und da mußte, vermöge eines den Tag vor seinem Ableben errichteten Codicills, desselben Hofmarschall, Hr. Christoph Carl von Biela, einige große silberne Medaillen in Erfurth prägen lassen. Die Hauptseite enthält das geharnischte Brustbild des Durchl. Fürsten im Gewand und mit dem Ordenskreuze gezieret. Umher liest man: HENRICUS, D. G. PRINC. SCHWARTZBURGI. E. IV. COM. IMP. COM. HOHNST. Die Rückseite enthält, unter einem strahlenden Triangel, in 12 Zeilen: NATUS SONDERSH. D. VIII. NOV. AN. MDCLXXXIX. REXIT. PRINCIPATUM. ANNOS. XVII. PIE DENATUS FRANCOFURTI AD MOENVM, D. VI. NOV. MDCLLVIII. CUM VIXISSET. ANNOS. LXIX. MENS. XI. DIES. XXVIII. *) Der Hochseel. Fürst Heinrich hatte das Fürstl. Nassau-Weilburgische Städtchen Reichelsheim unweit Frankfurt wieder käuflich, also an sich gebracht, daß es, nach seinem Ableben, gegen Erlegung der Hefste der Kaufsumme, welche aber nachher so gleichfalls durch ein Codicill erlassen wurde, an den Fürstl. Hrn. Verkäufer wiederum zurück fiel. Als nun der Hochseel. Fürst Heinrich zu Frankfurt verschieden war; so ward vermöge des obgedachten Codicills vom 5. Nov. desselben verbliebener Leichnam, unter Beforgung des Hrn. Geh. Raths von Lauzgerbach in Frankfurt, in aller Stille nach Reichelsheim gebracht, und daselbst in der Kirche beygesetzt.

Da sich die Anzahl der zu beschreibenden Münzen und Medaillen über alles Vermuthen vermehret hat; so muß ich den Beschluß dieser Abhandlungen bis auf anderweitige Gelegenheit versparen. Ich will ich nur noch diejenigen Jünglinge nachhaftig machen, welche an der milden Stiftung der gottsel. Fr. Sr. Catharina Kirchheil haben, und ihr dankbares Herz für diese hohe Wohlthat, in öffentlichen Heden, an den Tag legen wollen, zu denen der Stoff aus der Rede des Cicero für den Roscius genommen ist, als:

- I. Jo. George Ernst Kaunhardt, wird diese Worte erläutern: Nemo ex omni parte beatus.
- II. Jo. Christian Wilhelm Nicolai: Caecos reddit homines cupiditas et avaritia et audacia.
- III. Friedr. Heinrich Aug. Bachof, erklärt diese Worte: Is mihi videtur amplissimus, qui sua virtute in altiorum locum pervenit, non qui ascendit per alterius incommodum et calamitatem.
- IV. Jo. Benj. Gustav Eberhardt, folgende: Vultu saepe laeditur pietas.

Alle hohe, vornehme und geehrte Patronen, Gönner und Freunde unsers Eysceums werden hierdurch unterthänig, gehorsamst und dienstlich ersucht, diese Anfänger in Heden mit Ihrer schätzbaren Gegenwart zu beehren.

Öffentlich angeschlagen, d. XXV. Sonntag nach Trinitatis 1779.

*) Wer sich die Mühe geben will nachzurechnen, der wird hier abermal einen doppelten Fehler bemerken. Der erste ist dieser, daß Ein Jahr zuviel angegeben ist. Denn hätte der Hochseel. Fürst Heinrich noch zweien Tage gelebt; so wäre er gerade 69 Jahr alt gewesen. Da Er aber zweien Tage eher verstorben ist; so hat er nur 68 J. 11 M. 28 T. gelebt. Der andere Fehler ist dieser, daß die elf Tage, welche A. 1700 in dem verbesserten Calendar weggeworfen worden, hier nicht mit abgerechnet sind. Mitbin hat der Hochseel. Fürst Heinrich eigentlich nicht länger, als 68 J. 11 M. 17 T. gelebt.

Ms. 30

ULB Halle

3

001 976 036

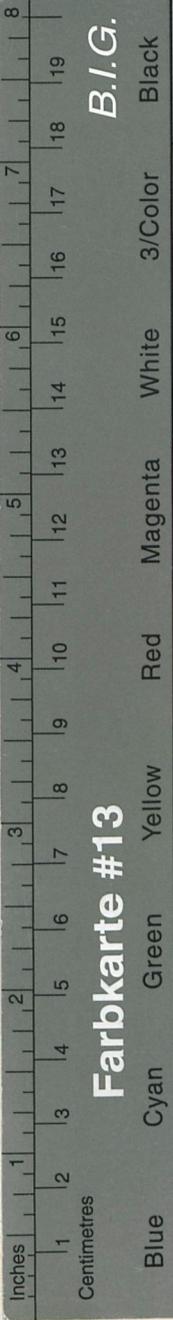


VD 18

nc







B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Zu
ung einiger

der weyland
n Gräfin und Frau
A U E N

arinen

Gräfin von Schwarzburg

n von Nassau

Andenken

nach geendigter Bestkunde

in

le zu haltenden Reden

geziemend ein

Gottlieb Lindner

Dr e c t.

von Schwarzburgischen Münzen.



r Fürstl. Waisenhaus / Buchdruckerey.